

Die deutsche Antwortnote über die Kriegsgefangenen

12. Die Clemenceau überreichte Note über die Kriegsgefangenen lautet:
Der Präsident! Die deutsche Delegation entnahm aus der Note der alliierten und assoziierten Mächte vom 20. Mai, mit der die deutsche Note vom 10. Mai über die Kriegs- und Zivilgefangenen beantwortet wurde, mit Befriedigung, daß die alliierten und assoziierten Mächte bei der Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen in der Zeit zwischen der Unterzeichnung des Friedensvertrages und ihrer Heimkehrung völlig ihren Gefühlen und Bedürfnissen Rechnung tragen wollten. Gleichwohl hielt es die deutsche Friedensdelegation für ihre Pflicht, zu den Ausführungen in der Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 20. Mai folgende Bemerkungen zu machen:

Die Verigerung der alliierten und assoziierten Mächte, durch Verneinung der einschlägigen Bestimmungen des Völkergesetzes und Kriegs- und Zivilgefangenen sofort zu befreien, ist auf tiefe zu bedauern. Wenn die deutsche Note vom 10. Mai davon absehen hat, bestimmte Anordnungen in dieser Richtung zu geben, so geschah dies mit Rücksicht auf den darin enthaltenen Vorbehalt, unverzüglich eine Kommission zur Prüfung der den Kriegs- und Zivilgefangenen aus gewöhnlichen Umständen zu ernennen. Diese Kommission, deren Einsetzung leider an der Verigerung der alliierten und assoziierten Mächte gescheitert ist, hätte u. a. den Vorkriegsstand der Kriegs- und Zivilgefangenen mit ihren Familien, der den einzigen seelischen Trost in ihrem Unlück bildet, erleichtern sollen. Tatsächlich erhalten die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in Europa ihre Post mit Verzögerung von mindestens 4 bis 5 Wochen. Sie würde es für unerschwinglich halten, die gesamte Nation für das Verschulden Einzelner verantwortlich zu machen.

Sie kann darum auch nicht zugeben, daß der in der Note vom 20. Mai erwähnte, von einem Einzelnen begangene verabschiedungswürdige Mord als Begründung dafür dienen darf, den deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen die Vorfälle vorzuenthalten, die den Kriegs- und Zivilgefangenen der internationalen Mächte ohne Vorbehalt anstanden worden sind. Die deutsche Friedensdelegation muß umso mehr auf ihrem Standpunkt beharren, als der deutschen Regierung aus der ihr vertragsgemäß von der französischen Regierung übergebenen Strafkarte bekannt ist, daß deutsche Kriegsgefangene in Frankreich wegen geringer Vergehen gegen die Disziplin gerichtlich zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt worden sind. Dabei spielen eine besondere Rolle mehrjährige Strafen wegen Gehorsamsverweigerung, also wegen eines Vergehens, das nach Ansicht der deutschen Regierung die Kriegsgefangenschaft als besonderen Verstoß gegen den moralischen Recht gibt, die Gefangenen über den Zeitpunkt des Friedensschlusses hinaus zu behalten.

Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären in ihrer Note vom 20. Mai, daß kein Vergleich gezogen werden könne zwischen der Behandlung der Kriegsgefangenen durch die deutsche Regierung einerseits und die alliierten und assoziierten Mächte andererseits. Die deutsche Friedensdelegation muß diese einseitige Behauptung, die die Grundlage für eine objektive Feststellung der Wahrheit nicht bilden kann, mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Die deutsche Regierung hat das Urteil der Welt hinsichtlich der Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen in Deutschland nicht zu fürchten. Sie ist jederzeit bereit, die Frage der Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen durch die verschiedenen kriegführenden Mächte der Prüfung durch eine aus neutralen unbeteiligten Mitgliedern bestehende Kommission zu übertragen. Sie würde die Einsetzung einer derartigen unparteiischen Stelle nur warm begrüßen, der sie mit dem gesamten Material aus zahlreichen Beweisen von unmenschlicher Behandlung vorlegen könnte. Die deutsche Kriegsgefangenschaft in Feindesland, namentlich in einzelnen Teilen Nordafrikas, in gewissen Lagern, Strafanstalten und Kasernen in Europa sowie in der Armee erdulden mußten und zum Teil noch erdulden müssen.

Arbeiterkündigung in London
12. Amsterdam, 30. Mai. „Duitsche Pers" berichtet, daß der Parliamentsauschuss der englischen Arbeiterpartei die Antwort Bonar Law auf die Forderung nach Aufhebung der Dienstpflicht, Zurückführung der Truppen aus Rußland und nach Aufklärungen über die geheimen Bündnisse an die Armee als nicht befriedigend bezeichnet habe und dringende Schritte empfohlen werde. Das einseitige Verbot der Rekrutierung der Arbeiter kommen sein werde, könne man aus den von allen

Seiten eintreffenden Entschuldigungen ersehen. Die sofortige Währungsveränderung, um die Bedürfnisse der Konferenz von Southport durchzuführen. Es sei beschlossen worden, am 15. Juni eine große Kundgebung am Trafalgar Square zu veranstalten.

Kohlebewegung in Frankreich
12. London, 27. Mai. Eine ministerielle Anweisung über die Kohle- und Koksproduktion der Kohlenwerke über die tägliche Arbeitszeit unter Berücksichtigung der geäußerten Wünsche der Arbeiter, nötigenfalls nach nochmaliger Anhörung der gemischten Kommission. Die Arbeiter werden ein Referendum veranstalten, um festzustellen, ob die nachmittägliche Ruhezeit oder die englische Arbeitszeit in den Arbeitszeiten vorgezogen wird.

Aus aller Welt

Über-Engelheim. Eine böse Überraschung gab es dieser Tage im Verkaufsladen der Speisehandlung Karl Bedekind von hier. Von einem vorübergehenden Auslöse sich plötzlich ein Einbrennen und konnte mit voller Wucht in das Schaufenster des Geschäftsbereichs hinein. Der angestrichelte Schaden ist sehr beträchtlich.

Aus Rheinheim. 31. Mai. Blühendes Korn in den letzten Tagen im Felde anzutreffen. Die warme Witterung der letzten Tage hat das Korn im Wachstum sehr gefördert. Der Markt in der Gegend ist sehr lebhaft. Die Preise für Getreide sind sehr hoch. Die Nachfrage ist sehr groß. Die Ernte wird sehr reich sein.

Paris, 31. Mai. Die Anhänger der Großherzogin Marie Louise erklärten sich mit 24 gegen 120 Stimmen für die endgültige Aufhebung der Trinkschuld und damit für den neuen Sozialtarif, der sofort in Kraft tritt.

Hamburg, 31. Mai. Am Montagmorgen fand in der Michaelistrasse die pompöse Hochzeit eines angesehenen Fürsten von Schlesien mit einem Mitglied der Hamburger Volkspartei statt, woran sich eine Festtafel schloß. Die Kriminalpolizei verbot den angeblichen Gästen von der Festtafel weg als gefährlichen Hochstapler, der sich u. a. auch als ein Oberleutnant Meckel vom Baltischen 50.000 Mark erwidert hatte. Die Unternehmung seiner Wohnung förderte eine Anzahl gefälschter Dienststempel und anderes Belohnungsmaterial aus.

Aus der Provinz

Elville, 1. Juni. Ein verdienter Mitarbeiter unserer Stadt, der langjährige Polizeibeamte Anton Stöckel, Direktor des Volkshausvereins, ist in vergangener Nacht gestorben.

Elville, 31. Mai. Am nächsten Dienstag, 2. Juni, sind 40 Jahre verfloßen, seit Herr Professor Jean Dirichmann hier als Angestellter der Gelehrten Anstalt tätig ist.

Elville, 30. Mai. Der verstorbenen Frau und Amme Georg Weller hat dem Elvillebörser ein testamentarisches 10.000 Mark überlassen.

Wiesbaden, 1. Juni. Am heutigen Tage sind 40 Jahre verfloßen, daß der verdiente Stadtschreiber Herr Bender in hiesigen Diensten tätig ist. Bei der Maschinenfabrik Wess besetzt der Schreiner Martin Wiegand aus Winkel mit dem heutigen Tage das 25. Jahr seines hiesigen Dienstes. Der Jubilar wurde von der Firma sowie von seinen Arbeitskollegen durch ein kleines Arrangement gefeiert. Am Sonntagmorgen zwischen 4 und 5 Uhr entlief ein Antonius-Wäldchen ein Brand, der glücklicherweise keine zu große Ausdehnung gewann.

Wiesbaden, 30. Mai. Für unsere Stadt wurde das Wasserwerk von 25 auf 30 Hm. pro Kubikmeter erhöht. Der Wasserpreis ist auf 28 Hm. pro Kubikmeter festgesetzt. Bislang trug eine kleine Erhöhung für Gaswerke. Der Rat der Stadt wurde zum Magistratsamt ernannt.

Wiesbaden, 31. Mai. Das in der Friedrichstraße gelegene Wohnhaus des Herrn Rechnungsrat Dietrich ging durch Kauf an Bürovorsteher A. Delitz über. Der Kaufpreis beträgt 25.000 Mark.

Kulhausen, 31. Mai. Im Distrikt Schirmbrach gellern gegen Abend wieder ein größerer Waldbrand aus.

Aus dem Rheingau, 1. Juni. Der Kreisauschuss des Rheingaukreises erläßt folgende Bekanntmachung: Die Anträge auf Überlassung von Land mehrten sich mit jedem Tage. Das Verlangen richtet sich hauptsächlich auf die Erlangung kleinerer Grundflächen zur Gewinnung von Lebensmitteln, insbesondere von Kartoffeln und Gemüse. Daneben spielt der Wunsch nach einer auskömmlichen Versorgung der Pflanzungen der kleineren Wirtschaften mit Futter eine Rolle, die sich in dem Verlangen nach der Erwerbung von — beim der Vergrößerung der vorhandenen — Futterflächen äußert. Die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge der letzten Zeit, die zahlreiche Familien in ihren Lebensbedingungen auf das ernste bedrohen, lassen dieses Verlangen nur allzu berechtigt erscheinen, und es dürfte geboten sein, ihm nach Möglichkeit entgegenzukommen. Wenn man auch eifrig bemüht ist, die Forderung und Befriedigung von Nachland in Verneinung nach den Richtlinien der Reichsbedarfsverordnung so schnell als irgend möglich in die Wege zu leiten, so ist es doch ausgeschlossen, die erforderlichen geldgeberischen Maßnahmen in so kurzer Frist zu erledigen, daß dem augenblicklichen Mangel auf diese Weise abgeholfen werden könnte. Es ist erforderlich, daß die Grundbesitzer der so überaus starken Nachfrage nach Nachland freiwillig ein möglichst weitgehendes Entgegenkommen zeigen. Als besonders wünschenswert wäre es zu bezeichnen, wenn eine solche Abgabe von Nachland in dem erforderlichen Umfang so schnell erfolgen könnte, daß die Pächter in die Lage versetzt werden, das benötigte Land noch in diesem Jahre zu besitzen. Es wird daher die dringende Bitte an alle Landbesitzer gerichtet, solche Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Bei dem Mangel an Arbeitskräften, der vielerorts noch besteht, sind, wie bekannt ist, die Pächter und Pächter schon von selber dazu übergegangen, einen Teil der von ihnen bewirtschafteten Flächen an Kleinbauern pachtweise abzugeben. Dieses Verfahren verdient, auch im privatenwirtschaftlichen Interesse, volle Berücksichtigung, da es viel richtiger erscheint, eine kleinere Grundfläche auf, als eine größere schlecht zu bewirtschaften.

Hersfeld, 31. Mai. Zum Standesbeamten-Stellvertreter ist der Gemeindevorsteher Philipp Dübinger bestellt worden.

Frankfurt, 31. Mai. Der Magistrat warnt angelehnt der großen Wohnungsnot vor Zuzug von auswärtigen und macht die Vermietung von Wohnungen an Nichtangehörige von seiner Genehmigung abhängig.

Frankfurt, 31. Mai. Die Erben Franz Sierre verkaufen das an der Hochstraße gelegene Geschäftshaus zu 14.000 Mark an Kaufmann Jakob Wellinger.

Frankfurt, 31. Mai. Seit dem 9. November waren am Portal des Hauptbahnhofes drei nicht sehr imponierend aussehende kleine rote Häuser angebaut. Jetzt sind diese durch eine neue ersetzt, außerdem trägt jetzt jede Bahnentladung auf den Kuppeln links und rechts eine rote Fahne. Die man dort, hat dieser „Häuserwechsel“ eine besondere Bedeutung. Man berichtet dem Pfarrer, den. Aus: Mehrere Herren kamen gestern Abend in Gesellschaft auf die Idee, einer der durchs Ros bestimmt werde, solle die roten Fahnen am Portal herunterholen. Das Ros traf einen Ingenieur, der auch tatächlich am Portal hochklettern und die Fahnen herunterholen. Der Vorfall wurde dem Marinestützpunkt gemeldet, der den betreffenden Herren mit zur Sache nahm. Heute früh um sieben Uhr wurde er dann in Begleitung mehrerer Personen wiederum am Portal hochklettern und die neue Fahne befestigen.

Oberursel, 31. Mai. Bei der Verheirathung der hiesigen Gräfin wurden für eine Parzelle, die im Frieden 30 Pfennig kostete, 200 Mark geboten. Das ist die wahnsinnige Steigerung um das 40fache. Die gesamten Grundbesitzer erbrachten 2700 Mark gegen 800 Mark im Frieden. **Wiesbaden, 30. Mai.** Der wurde der leibliche Bürgermeister-Stellvertreter Herr Franz Ernst zum Bürgermeister gewählt, nachdem der seit 32 Jahren hiesig amtierende Bürgermeister, Herr Philipp Meudt, freiwillig auf diese Stelle verzichtet hatte.

Kangenwaldbach, 30. Mai. (Ebenhamerle.) Vom 1. Juni ab verkehrt an der Strecke Wiesbaden-Kangenwaldbach folgende neue Hüge: Wiesbaden ab 10.11 Uhr, Kangenwaldbach an 11.25 Uhr vormittags, Kangenwaldbach ab 2 Uhr, Wiesbaden an 3.08 Uhr nachm.

Limburg a. d. R., 31. Mai. Die Stelle des Bürgermeisters unserer Stadt ist zur Neubewerbung ausgeschrieben.

Limburg a. d. R., 31. Mai. Hier wollte ein Offiziersburde in der Umgebung ein Pferd unter verdächtigen Umständen verkaufen. Das Tier wurde festgehalten, der Dursche entkam. Sie sich

herausstellte, war er aus Weilsburg am hellen Tag mit zwei Pferden seines Herrn einfach fortgeritten. Eines der wertvollen Pferde hatte er bereits in Oberliefenbach für 3000 Mark an einen Händler verkauft.

Limburg a. d. R., 31. Mai. Wegen des großen Wohnungsmangetes ist bis auf weiteres der Zuzug nach Limburg gesperrt. Neuzuziehenden wird die Lebensmittelliste verweigert.

Weinbau

Elville, 30. Mai. Die Preussische Domäne hielt heute ihre zweite Versteigerung ab. Zum Ausgrob gelangten 50 Hektar 1918er. Es kosteten: Elville 6820, 7720, 7600, 7610, 7760 Mark; Kautenbaker 5700, 5710, 6610, 6600, 6310, 7620, 7010, 7900, 8320, 8430, 8810, 8940, 8000, 8020, 8090, 10010, 8600, 9270, 8410, 9410, 9510, 9030, 9230, 8040, 8560, 9050, 8710, 10270, 9510, 10810, 10810, 9130, 10000, 10220, 10070, 10010, 11010, 10500, 10700, 11120, 10040, 11500, 12740 und 21660 Mark. Gesamterlös 455.060 Mark.

Aus Wiesbaden

Lebensmittelverteilung

Im Angelegenheit befindet sich der Lebensmittelverteilungsplan für die Pfingstwoche. Es ist dem Magistrat noch nicht möglich, zu überreichen, was neben dem französischen Fleisch auch noch sonstiges Fleisch wird zur Verteilung kommen können. An Bemerkungen, wenigstens für die Pfingstwoche, ist es der Magistrat nicht fehlen lassen. Jedenfalls wird erhöht, das im Laufe der Woche noch Fleisch, sei es in Form von frischem Fleisch, Geflügel oder Fischfleisch, angeliefert wird, über dessen Verteilung sowie überhaupt wegen der Verkaufseinstellung für Fleisch und der Verkaufsstellen noch besondere Mitteilung erfolgen wird. Das als französisches Kriegsbrod bezeichnete Gebäck besteht aus harten Biskuits und kleineren weichen Bräunchen. Die Biskuits eignen sich in aufsteigender Form zur Verteilung von Suppen. Man kann sie aber auch, nachdem man eine in der Mitte des Biskuits hergestellte Öffnung mit Wasser gefüllt hat, rösten und erhält so ein recht schmackhaftes Gebäck. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß es in Folge ungleichmäßiger Lieferung des Nationalwarenhandlens überlassen bleiben muß, die jeder Person zuzehende Menge von 100 g Gebäck in anderer Zusammenstellung als in der Bekanntmachung angegeben, zu verabfolgen. Wegen der Verteilung von 10 Pfd. holländischer Kartoffeln ist besondere Bekanntmachung erlassen. Fleischfleisch von der letzten, nunmehr drei Wochen zurückliegenden Verteilung, welches etwa noch beantragt werden sollte, kann nicht mehr umgetauscht werden. Im übrigen siehe den Wortlaut der Bekanntmachung.

Neue Reichsfleischkarten

Die Ausgabe neuer Reichsfleischkarten findet diesmal wieder durch die hiesigen Metzgermeister am Montag, den 2. Juni, statt. Haushaltungen von 2000 und 3000 Mark, die in der Bekanntmachung vom 1. Juni 1918 an den in der Bekanntmachung näher bezeichneten Stellen abholen. Die Karten müssen unbedingt am Montag abgeholt werden, da sonst Schwierigkeiten im Fleischbezug für die erste Woche (Pfingstwoche) der Gültigkeit der neuen Fleischkarten zu erwarten sind. Im Interesse der glatten Abfertigung des Publikums ist es notwendig, die vorgeschriebene Nachabnahmeprüfung genau einzuhalten. Im übrigen vergleiche die Veröffentlichung im Angelegenheit.

Neue Metzgerei

Vom Montag, 2. Juni, ab ist die Metzgerei Karl Wolf, Bismarckring 33, zum amtlichen Fleischverkauf neu zugelassen worden. Haushaltungen, die ihr Fleisch dort zu beziehen wünschen, können anlässlich der Reuenaufgabe der Reichsfleischkarten ihre Fleischkarten im Bismarckring 33 erneuern. Die Stammbuchblätter der abgelaufenen Fleischkarten müssen zurückgegeben, sowie der Haushaltsausweis und die Kartenaufgabefarte vorgelegt werden.

Staatliche Primerversorgung

Zu der in unserem lokalen Teil gedachten Notiz aus dem Bismarckring betr. Anmeldung des Bedarfes zum 9. Versorgungsabschnitt (Juli-September) bemerken wir, um Irrtümern zu vermeiden, daß die Anmeldungen der Verbraucher der Ortsteile Wiesbaden (Stadt- und Landkreis) Wiesbaden und Untermainkreis) nach wie vor bei der Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 21, sowie bei den bekannten Lebensmittelstellen zu erfolgen haben. Das Eintreffen der Vorbeurteilung wird seitens der Ortsteile Wiesbaden noch bekanntgegeben.

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

(Nachdruck verboten.)

Ja, nun verstand er alles, die Härtheit, die Eingabe, die Opferbereitschaft, mit der sie ihn, den Sohn des Jugendgeliebten, so während in seiner Kindheit umgab.

Und das Gefühl des Mitleids wuchs in ihm zu heiliger Dankbarkeit und schuf in ihm den starken Voratz, für mit Eingabe zu vergelten, was sie ihm bereits getan.

Vor allem mußte sie gesund und froh werden. Seine volle ärztliche Kunst wollte er ihr widmen. Das gelobte er sich fest und heilig.

Mit leisem Tone rief er Charlotte und Frauhardt herein.

In trübenden Worten teilte er ihnen mit, daß Mutters Zustand keineswegs bedenklich sei. Bei genauer Befolgung seiner Vorschriften sei es sehr wahrscheinlich, daß die Kranke in wenigen Wochen ihre volle Genesung finden würde.

Eine Träne, rein und glänzend, lag in Charlottes Auge auf. Ihr Herz war zu bewegt, um in Worten ihren Dank zu fassen, aber als sie ihm schied und doch so innig die Hände reichte, da fühlte er, wie glücklich sein Wort das Mädchen gemacht hatte.

Grundlich und Knapp traf er seine ärztlichen Anordnungen.

Da hob die kleine Wanduhr zum Schlage aus. Er lauschte.

Sechs Uhr! Nicht möglich!

„Theosine!“ Mit Bistesschelle durchfuhr ihn dieses Wort. Seine Frau wartete, und er hatte seiner Schwiegermutter versprochen, recht pünktlich zu kommen. Nun würde es doch spät werden. Ein ungewöhnliches Gefühl beunruhigte sich seiner.

Wartet, als es sonst geschehen wäre, gestaltete sich sein Gesicht.

„Nun ein paar liebevolle, aufmunternde Worte an Frau Gertrud und das Versprechen, kommt morgen wieder nach seiner Patienten zu wollen, dann reichte er ihr herzlich die Hand, gab sie auch Charlotte und Frauhardt.

und legte dann hastig die Treppen hinab. Lange aber stand noch Charlotte an der offenen Vorplatztür und lauschte seinen sich entfernenden Schritten, während ein sinnendes Träumen in ihre schönen blauen Aenderungen trat.

Dr. Falkners Weggang war noch von einer anderen Person beobachtet worden.

Auf dem ersten Treppenschritt begegnete ihm ein junger Mensch. Erkantete er den herabstehenden Doktor, dann rief er den Hut vom Kopf, während Falkner zum Wegengrabe nur lächelte.

Das Gesicht kam ihm bekannt vor, und doch wußte er nicht, wofür er dieses ihm nicht gerade sympathische Bedientengesicht einordnen sollte.

Er dachte nach. Richtig! Darf er den jungen Mann nicht schon im Privatfontor seines Schwiegervaters gesehen? Das hatte der hier zu suchen? Doch was gingen ihm dessen Angelegenheiten an?

Nun stand er auf der Straße. Er zog die goldene schmale Uhr. Sie war ein Geschenk seines Schwiegervaters für eine Blindarm — Operation, die er nicht ohne Glück und Geschick an dessen Gattin ausgeführt hatte und die der erste Anlaß geworden war, ihn dem Hause Bollbrink näher zu bringen.

Er mußte sich beeilen. Zum Glück fuhr eben ein Taximeter mit dem weißroten Schildchen „Frei“ vorbei.

Dr. Falkner winkte dem Kutscher.

„Wohin?“

Er überlegte. Dann gab er kurz und entschieden Theosines Adresse an. Es war wohl am besten, er fuhr direkt zu ihr.

Als er in den weichen Polstern saß, überdachte er noch einmal, was ihm die Stunde bei Frau Gertrud an Überraschung gebracht.

30.000 Mark! Sein Stolz, sein Selbstgefühl regte sich. Nun war er doch nicht mehr der bettelarme Doktor! Zu brüchig, daß das Kapital in einem Schmuckstück steckte. Da er ihn zu Gelde machte, sich damit eine eigene Praxis gründete?

Dann regte sich sein vornehmtes Gefühl. Der kostbare Schmuck, ja, der würde ein dem Reichtum seiner Frau würdevoll Hochzeitsgeschenk werden!

Große, stolze Freude erfüllte ihn bei dieser Erwägung.

Der Gedanke an die Erlangung der köstlichen Perle machte ihm wenig Sorge. Der Juwelier würde sich wohl bald auffinden lassen, als besten Beweis belag er ja das Schicksal.

Er griff in die Tasche und zog den Schlüssel hervor, den ihm Frau Gertrud überreicht hatte. Pünktlich mußte er ihn. Es war ein zierliches Kunstwerk, aus Stahl gearbeitet, der Griff ein feines Krönchen bildend.

Ja, Theosine würde sich freuen, würde staunen, würde jubeln.

Da freiste sein Blick seine Manschette. O weh, ein garstiger Fleck lag auf ihr! Zu fatal! Er wusch, Theosine hielt viel auf das Reue, zumal auf tabellose Wäsche. Gewiß, er war ihr diese gesellschaftliche Rücksicht schuldig.

Was tun? Er überlegte. Dann gab er etwas mignamt dem Kutscher die Adresse seiner eigenen Wohnung an. Es ging nicht anders, er mußte sich umziehen.

Nach zehn Minuten hielt der Wagen vor seiner Wohnung in der Mainmannstraße.

Dr. Falkner gab Befehl, zu warten.

In seiner Stube war es unfremdlich und kühl. Der Wärter hatte sein blasses Sonnengesicht längst verdrängt, und nun lag es grau und verpöffen über seinem Zimmer.

Seine Wirtin war weggegangen, ohne im Ofen das Feuer zu löschen. Sie hatte wahrheitsgemäß angenommen, der Doktor sei — wie so oft in letzter Zeit, auch heute bei Bollbrink zu Gast und käme erst in später Abendstunde zurück.

Während er seinen Wochenzug mit dem blauen Gesellschaftszug vertauschte und blendend weiße Wäsche anlegte, malte er sich in Gedanken die wohl durchwärmt vornehmen Räume seiner Schwiegereltern aus und freute sich doppelt auf einen recht gemütlichen Abend.

Die Angelegenheit mit dem geblanten Blumenfeste und die kleine Episode mit seiner Schwiegermutter während der Sprechstunde hatte er unter der Fülle der neuen Eindrücke fast ganz vergessen. Persönlichkeiten führte ihn in seinen Gedanken.

Ach so, der Kutscher wartete!

Noch einen flüchtigen Blick in den Spiegel dann machte er sich zum Fortgang fertig.

Bis zu Bollbrink war es nur noch eine knappe Viertelstunde.

Schon von weitem erkannte er das hohe, stolze Haus. Die mächtige vielschichtige erste Etage von hell erleuchteten Fenstern war für Dr. Falkner nichts Besonderes. Er wußte, seine Schwiegermutter liebte es, auch wenn keine Gäste bei ihnen weilten, die elektrischen Lampen spielen zu lassen.

Nun hielt der Wagen.

Falkner stieg aus, lockte den Kutscher ab und betrat eilig das Haus seiner Schwiegereltern.

In tiefer Höflichkeit kam ihm der Portier entgegen und demütigte sich, die Türen weit aufzureißen.

Auch auf dem Treppenaufgange grüßten alle Diener der elektrischen Wälder und überstrahlten die in Marmor ausgeführten Arabesken mit ihrem Glanze, ließen den breiten Säulen blutrot aufleuchten und tauchten die Blätter der Vorberäume, die in grünen Alben aufgestellt waren, in schillerndes Silber.

Wusste, das Zimmermädchen, öffnete ihm. Schnell und gewandt nahm sie ihm den Mantel ab. Wusste war über jede Handreichung glücklich, die sie Falkner entgegen konnte. Sie, wie das gesamte weibliche Personal, schwärmte geradezu für den freundlichen, lächenden Doktor.

„Bitte sehr, Herr Doktor werden bereits erwartet.“

Dezent klopfte Falkner an der Tür des Damenzimmers an.

Ein mildes „Herein!“ antwortete ihm.

Nun trat er ein.

Wohlführend, gedämpftes Licht empfing ihn eine wertvolle Bronzestatue, eine indische Tänzerin darstellend, die auf dem Haupte ein Rubin gefaßt trug, bürge in dessen Inneren die elektrische Flamme, die nun verborgen glühte und einen schönen gedämpften mattrosa Schein über das Gemach legte.

Theosine lebte in einem bequemen Daßfessel, ihre Hände hatte sie tief in das schneeweiße Kissen vor ihrem Stuhle vergraben.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

Antons
Der freie Tag des Kurorchesters ist in dieser Woche auf den Dienstag festgelegt; das Orchesterkonzert fällt auf diesen Tag, während von 8-10 Uhr der Wiesbadener Musikverein ein Abonnementskonzert ausführen wird.

Verein der Künstler und Kunstfreunde
Wir machen auf das am 2. Juni, abends 7 Uhr, im Kasino, Friedrichstraße 22, stattfindende neunte Konzert aufmerksam. In demselben werden nur Werke des Kass. Landesorchesters mitwirken. Zum Programm gehören: 1. H. Schubert: Quintett (Violoncello und Kontrabaß, Adur, op. 114, 2. Joh. Brahms: Sinfonie für 2 Violinen, 2 Violoncelli in G-dur, op. 18, 3. Beethoven: Sinfonie für Violoncello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Horn in G-dur, op. 68.

Weslicher Bezirksverein
Die herrliche Sommerzeit lockt wieder Kranke und Erholungsbedürftige in unsere Wälder. Leider sind die Waldwege nicht mehr so leicht zu finden, wie früher. Der Verein hat sich daher entschlossen, die Wege zu markieren. Der Vorstand des Weslicher Bezirksvereins hat beschlossen, die Wege zu markieren. Der Vorstand des Weslicher Bezirksvereins hat beschlossen, die Wege zu markieren.

Stadtbahnwagen mit Propellern
Aus Berlin wird von einer Neuerung im Eisenbahnwesen folgendes berichtet: Der erste Eisenbahnwagen mit zwei Propellern und mit elektrischen Propellern versehen, wurde am 11. Mai in Berlin auf einer größeren Probefahrt angeführt. Es handelte sich um einen Versuch, um dem manövrieren kann, daß er gelangen ist und eine gewisse Reibungsverluste vermeiden läßt. Unter Leitung des Erfinders Dr. Kleinlich wurde der Propellerwagen mit den geladenen Gütern (Brennstoff, Eisenbahnwagen und dergleichen) in der Abfahrt von Potsdam in Bewegung gesetzt und wurde die Strecke bis Bestensee befahren. Der Motor und das Getriebe der Propeller liefen die Aufmerksamkeit der zahlreich anwesenden Zuschauer auf das ungewöhnliche Fahrzeug, und auf den verschiedenen Stationen gab es zahlreiche enthusiastische Geschrei.

Stadtbahnwagen mit Propellern
Der erste Eisenbahnwagen mit zwei Propellern und mit elektrischen Propellern versehen, wurde am 11. Mai in Berlin auf einer größeren Probefahrt angeführt. Es handelte sich um einen Versuch, um dem manövrieren kann, daß er gelangen ist und eine gewisse Reibungsverluste vermeiden läßt. Unter Leitung des Erfinders Dr. Kleinlich wurde der Propellerwagen mit den geladenen Gütern (Brennstoff, Eisenbahnwagen und dergleichen) in der Abfahrt von Potsdam in Bewegung gesetzt und wurde die Strecke bis Bestensee befahren. Der Motor und das Getriebe der Propeller liefen die Aufmerksamkeit der zahlreich anwesenden Zuschauer auf das ungewöhnliche Fahrzeug, und auf den verschiedenen Stationen gab es zahlreiche enthusiastische Geschrei.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Johann-Konzert

Mit einer Reklame, wie sie sonst nicht von selten der Kurverwaltung zu sehen ist, wurde heute an der Grenze von „Vornehm“ stand, wurde für das 11. Johann-Konzert der Gegenwart durch die Kurverwaltung angekündigt. Ob dem jungen Mann mit dieser lärmenden Ankündigung ein Dienst erwiesen wurde, sei dahin gestellt; denn andererseits gefährdet diese Reklame die Gesundheit der Besucher. Der junge Mann bringt vor allem einen kräftigen, männlichen, großen Ton mit, dem an den gealterten Stimmen auch die nötige Vielseitigkeit und Wärme nicht fehlt; seine Technik ist sauber und einwandfrei, sein Vortrag ist ohne alle Mühen und Eigenmächtigkeit; er bewahrt sich, den klassischen Stil so rein als möglich festzuhalten; daß sich sein Empfinden noch verinnerlichen wird, steht bei der Jugend des Künstlers außer Frage. Wenn rein musikalischen Standpunkt betrachtet, hat Herr Kerkhoff die Probe bestanden, im heutigen Konzertkonzert wird er auch noch zeigen können, was er als Virtuose sein Eigen nennt.

Reinhold-Theater
Nach Sudermanns „Johannfeuer“ und „Johannfeuer“ brachte das Reinhold-Theater am Mittwochabend wieder einmal ein Schauspiel, und zwar eine Neuheit mit dem Titel „Johannfeuer“. Das von Hans und Johanna Wenzel verfasste Schauspiel erregt sich nicht über den Durchschnitt, ist aber recht hübsch und lustig erzählt und aufgebaut, so daß ihm hier ein ziemlicher Erfolg zuteil wurde.

Die Hauptpersonen des Stückes sind ein junges, eben vom Ständeburg aus kommendes Ehepaar. Sie sind harmlos und demagogisch verpackt. Der Herr ist ein hübscher, eleganter, aber auch ein wenig selbstischer Mann. Die Frau ist eine hübsche, aber auch ein wenig selbstische Frau. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht.

Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht.

Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht.

Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht.

Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht.

Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht. Die beiden sind in eine Liebesbeziehung verwickelt, die aber nicht über den Durchschnitt hinausgeht.

Neueste Wetterkarte für Süddeutschland

1. bis 30. Juni 1919
1.-2. Früh Tau, darauf meist sonnig und sehr warm, Wind schwach, abends Gewitter. 3.-4. Früh Tau und Nebel, darauf meist sonnig und sehr warm, nachmittags Gewitter, Wind zunehmend. 5.-6. Nachts heiter und sehr warm, darauf annehmende Frühlings- und Regen. Wind ziemlich stark. 7.-8. Früh trüb, darauf bewölkt, wenig Sonnenschein, abends Regen. Wind lebhaft. 9.-10. Nachts Regen, dann bewölkt, vorübergehend heiter, darauf kühl und regnerisch. Wind schwach. 11.-12. Früh Tau und Nebel, darauf ziemlich heiter und sonnig, Wind und Niederschlag gering. 13.-14. Früh Tau, darauf meist sonnig und warm, hellenweise leichte Gewitter. Wind ziemlich stark. 15.-16. Früh Tau und dunstig, darauf vorherrschend sonnig und warm, nachmittags Gewitter, Wind mäßig. 17.-18. Früh dunnig, darauf vorherrschend sonnig und sehr warm, hellenweise Gewitter, Wind schwach. 19.-20. Früh Tau, darauf sonnig und sehr warm, nachmittags hellenweise Gewitter und harter Wind. 21.-22. Früh dunnig, furcht Reiter, hellenweise Regen oder leichte Gewitter, Wind ziemlich stark. 23.-24. Früh bewölkt, darauf wenig Sonnenschein, hellenweise leichter Regen, Wind schwach. 25.-26. Früh Tau und Nebel, darauf annehmend heiter und sonnig, Wind und Niederschlag fast. 27.-28. Früh Tau und dunnig, hellenweise heiter und sonnig, Wind schwach, Gewitter vereinzelt. 29.-30. Früh Tau und dunnig, darauf meist sonnig und sehr warm, Wind schwach, Niederschlag nur selten und gering.

Auch die folgenden drei Tage bringen sonniges, sehr warmes Wetter.
Gundelfingen, im Mai 1919.
Mathias Schneider, Stadtpfarrer.

Briefkasten

Welsheim. Anfrage: Die Häuser der Welsheimer Gegend sind alle bei der Brandversicherung versichert. Für den Fall eines Brandes entstehen nun den Versicherten bei den jetzt enorm gestiegenen Baukosten große Verluste. Wenn man nun die Gebäude an einem entsprechend höheren Satz aufnehmen läßt, ist es wohl sicher, daß man dies bei der Steuererklärung zu berücksichtigen hat, aber nicht? Wird diese Erhöhung nun auch als einen Vermögenszuwachs, der durch die Brandversicherung erzielt ist, angesehen und ist zu erwarten, daß von diesem Zuwachs auch eine entsprechende Abzugsteuer rechtlich verlangt werden kann? — Antwort: Ihre Befürchtungen sind hinfallen. Denn nicht die Summe der Brandversicherungssätze wird als Steuerformel angenommen, sondern die tatsächliche Erhöhung der Werte. Daß das Brandrisiko aber bei der Einschätzung nach der Brandversicherungssätze richtig ist, ist nicht anzunehmen. Die erhöhte Brandversicherungssätze bedeutet keinen Vermögenszuwachs.

Zum Friedensvertrag
mz. Berlin, 2. Juni. Verschiedene Blätter sprechen von einer Entspannung in Paris. Der Verfall der Versaillester hat sich in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet. — Im „Tageblatt“ heißt es aus Berlin: „Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.“

Die deutsche Antwort auf die französische Note
mz. Berlin, 2. Juni. Die deutsche Antwort auf die französische Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Die französische Antwort überreicht
mz. Versailles, 2. Juni. Die französische Antwort auf die deutsche Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Die deutsche Antwort auf die französische Note
mz. Berlin, 2. Juni. Die deutsche Antwort auf die französische Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Die französische Antwort überreicht
mz. Versailles, 2. Juni. Die französische Antwort auf die deutsche Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Fräulein Maria Schwarz

im Alter von 50 Jahren.
Die trauern Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 30. Mai 1919.
Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 2. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Pfarrkirche Maria-Hilf, die Beisetzung erfolgt an demselben Tage, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Stellengesuche

Mädchen
Ein Mädchen, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle als Hausmädchen oder als Kindermädchen. Sie ist fleißig, ordentlich und hat eine gute Ausbildung. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen.

Kindermädchen

Kindermädchen
Ein Kindermädchen, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle als Kindermädchen. Sie ist fleißig, ordentlich und hat eine gute Ausbildung. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen.

Braves Mädchen

Braves Mädchen
Ein braves Mädchen, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle als Hausmädchen oder als Kindermädchen. Sie ist fleißig, ordentlich und hat eine gute Ausbildung. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen.

Mädchen

Mädchen
Ein Mädchen, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle als Hausmädchen oder als Kindermädchen. Sie ist fleißig, ordentlich und hat eine gute Ausbildung. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen. Sie ist bereit, in jeder Hinsicht zu dienen.

Die deutsche Antwort auf die französische Note
mz. Berlin, 2. Juni. Die deutsche Antwort auf die französische Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Die französische Antwort überreicht
mz. Versailles, 2. Juni. Die französische Antwort auf die deutsche Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Die deutsche Antwort auf die französische Note
mz. Berlin, 2. Juni. Die deutsche Antwort auf die französische Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Die französische Antwort überreicht
mz. Versailles, 2. Juni. Die französische Antwort auf die deutsche Note ist in der letzten Zeit sehr deutlich gezeigt. Deutschland in der vorläufigen Form den guten Willen zu zeigen. Die bisherige zurückhaltende deutsche Politik wird in den meisten Blättern auf sehr viel großzügiger Weise beurteilt. Die persönliche Autokratie der Reichsregierung wird nicht ohne Sympathie betrachtet.

Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden

Ludwig Hansohn & Co.
Moritzstraße 49. Telefon 878.
Ausführung aller Arten elektrischer Anlagen, besonders Abtastung für Gas- und Wasser. Halteanlagen im Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk.

Beerdigungs-Anstalten

Friede u. Pietät
Hierauf
Moll Limbath
Wiesbaden, Elisenstraße 8.
Gr. Lager in all. Arten Holz- und Metall-Särge zu besten Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Wohnungsmarkt

Laden
mit Nebenräume in guter Geschäftslage zu mieten. Offerten unter 2934 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Briefmarkensammlung

Briefmarkensammlung
hauptsächlich ältere Marken, enthaltend, zu kaufen gesucht. Offerten unter 2922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungsmarkt

Wohnungsmarkt
mit Nebenräume in guter Geschäftslage zu mieten. Offerten unter 2934 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungsmarkt

Wohnungsmarkt
mit Nebenräume in guter Geschäftslage zu mieten. Offerten unter 2934 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungsmarkt

Wohnungsmarkt
mit Nebenräume in guter Geschäftslage zu mieten. Offerten unter 2934 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungsmarkt

Wohnungsmarkt
mit Nebenräume in guter Geschäftslage zu mieten. Offerten unter 2934 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lebensmittelverteilung.

I. Warenausgabe.

a) Allgemeine Verteilung:

Auf die vom 2. bis 8. Juni 1919 gültigen Wochenfelder (Nr. 23) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

	Zum Preise von:
50 g Margarine	30 f je 50 g
125 g Runkelrübe	20 " 125 g
125 g Würfelzucker	58 " je Pfund
125 g Haferflocken	76 " "
125 g Weizengrieß	50 " "
125 g Graupen	46 " "
125 g Marmelade	140 " "
250 g Salzheringe	150 " "

b) Sonderverteilung:

1/10 Liter (= etwa 90 g) Del	15 M je Liter
Ferner für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre:	
250 g Kindergerstenmehl	80 f je Pfund
250 g Zucker	55 " "

c) Auf Befehl der französischen Behörde an die gesamte Einwohnerschaft:

In den Metzgereien:
250 g Speck gegen Abgabe der Fleischkarte 1 und 250 g gealtes Schweinefleisch gegen Abgabe der Fleischkarte 3
zum Preise von je 6,20 Mk. das Pfund.

In den Kolonialwarengeschäften:

	Zum Preise von:
125 g weißes franz. Weizenmehl	150 f je Pfund
100 g Kriegsbrot	230 " "
und zwar: 1 großes hartgebackenes Stück (Biskuit) im Gewicht von etwa 45 g, sowie 8 kleine weichgebackene Stücke (Keks) im Gewicht von etwa 7 g.	

II. Verkaufseinteilung.

In den Buttergeschäften:

R-So Freitag 8-10 1/2	M-L Samstag 8-10
Sp-Z " 10 1/2-1	M-Q " 10-12
A-D " 2 1/2-4 1/2	A-Z " 12-1
E-H " 4 1/2-6	

In den Kolonialwarengeschäften:

K-M Donnerstag vormittag	A-E Freitag nachmittag
N-So " nachmittag	F-J Samstag vormittag
Sp-Z Freitag vormittag	A-Z " nachmittag

III. Mitteilungen.

Kartoffeln. Die zur Verteilung kommenden 10 Pfund Kartoffeln dienen zur Versorgung der bezugsberechtigten Bevölkerung für die Zeit vom 2. bis 11. Juni einschl.

Sonderverteilung. Unter dieser Bezeichnung sind Lebensmittel zu verstehen, die nur einem bestimmten Kreis von Berechtigten zuteil kommen. Soweit bei den einzelnen Verteilungen nicht besonders vermerkt ist, sind sie ausschließlich für die einflussreiche Wiesbadener Bevölkerung bestimmt. Vorübergehend sind hier aufhaltende Personen (Schüler) dabei bei Sonderverteilungen regelmäßig mit.

Wiesbaden, den 1. Juni 1919.

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten

Die Ausgabe der neuen Reichsfleischkarten erfolgt am Montag, den 2. Juni 1919, gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der Kartenausgabekarte und gegen Abgabe der Stammbuchkarte der vorher abgelaufenen (dunkelgelben) Fleischkarte:

1. In den hiesigen Metzgereien für alle Privathaushaltungen, die sich im Besitze von (dunkelgelben) Stammbuchkarten befinden, wie Personen auf ihren Haushaltsausweisen verzeichnet sind;
2. im ehemaligen Museum, Zimmer 7, für alle Haushaltungen, die infolge Haushaltsanpassung nicht die volle Zahl ihrer Stammbuchkarten besitzen;
3. im ehemaligen Museum, Zimmer 38, für die Haushaltungen von Hotels, Kassen, Gastwirtschaften usw., die ihr Fleisch auf Bezugsschein beziehen;
4. im ehemaligen Museum, Zimmer 27, für die Inhaber von Krankenzusatzkarten.

Für die Abfertigung in den Metzgereien (vergl. Ziffer 1) ist folgende Buchstabenverteilung genau eingehalten:

A-D Montag	8-9 1/2 Uhr
E-H " "	9 1/2-11 1/2 " "
J-L " "	11 1/2-1 " "
M-Q " "	2-3 " "
R-So " "	3-4 " "
Sp-Z " "	4-5 " "
A-Z " "	5-6 " "

Es wird dringend ersucht, die Fleischkarten zu den vorgeschriebenen Zeiten abzuholen, da sonst nachteilige Folgen für den Fleischbezug zu erwarten sind.

Wiesbaden, den 31. Mai 1919.

Der Magistrat.

Neuer Metzgerladen

Die Metzgerei Carl Wolf, Widmartring 33, ist vom 3. Juni ab zum Fleischverkauf neu ausgestatten worden. Fleischkarten, welche zum Bezug in dieser Metzgerei berechnen, können am Montag, den 2. Juni, anlässlich der Neuausgabe der Reichsfleischkarten gegen Zurückgabe der Stammbuchkarte und Vorlage des Haushaltsausweises und der Kartenausgabekarte im Laden (Widmartring 33) in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 31. Mai 1919.

Der Magistrat.

Milchpreiserhöhung

Vom 1. Juni d. J. ab beträgt

für Vollmilch

der Höchstpreis ab Stall	56 Pfg. für das Lit.
" Großhandelspreis fr. Mante	65 " "
" Großhandelspreis fr. Verteilungsstelle	68 " "
" Kleinhandelspreis ab Laden	80 " "

für Magermilch

Kleinhandelspreis ab Laden	60 " "
----------------------------	--------

Der Trägerlohn für das Bringen der Vollmilch ins Haus wird auf 10 resp. 15 Pfennig für jede Haushaltskarte erhöht.

Wiesbaden, den 30. Mai 1919.

Der Magistrat.

Das städtische Einquartierungsamt

befindet sich vom 1. Juni ab im Hause Marktstraße 1/3, Erdgeschoss. Diejenigen, welche im Monat Mai Einquartierung von französischen Besatzungsgruppen gehabt haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Quartierkarten spätestens innerhalb drei Tagen und zwar nur vormittags von 8 bis 12 Uhr abzugeben.

Wiesbaden, den 31. Mai 1919.

Das Einquartierungsamt.

Ernteflächenenerhebung.

Die mit der Angabe ihrer Anbauflächen im Rückstand befindlichen Eigentümer und Pächter von landwirtschaftlichen bebauten oder brachliegenden Grundstücken, Wiesen und Weiden in der Gemarkung Wiesbaden werden aufgefordert die erforderlichen Angaben im Kataster, Zimmer 42, vormittags ab 8 Uhr zu machen, auch wenn sie hierzu etwa noch nicht eingeladen sein sollten.

Wiesbaden, den 30. Mai 1919.

Der Magistrat.

Drangen u. Zitronen

große Partien angekommen.

Beste Bezugsquelle für Händler.

Hermann Knapp, Wiesbaden

Friedrichstraße 8. Telefon 6458.

Blitzableiter-Anlagen

werden geprüft, sowie

Neuanlagen hergestellt

W. Hinnenberg, Wiesbaden

Langgasse 15 Abt. Schwachstrom Langgasse 15.

Kakao, rein, 22% Butter Kaffee, la frisch geröstet

ab Lager greifbar, nur für Wiederverkäufer.

Importation française

Wiesbaden, Marktstr. 25. Telefon 4283

Frisch eingetroffen!

Dr. Engelhardt's Nährpastete

Dose Mk. 2.75

vorzüglich als

falscher Hase oder Frikandellenmasse

und als Brotaufstrich.

Genehmigt von der Ersatzmittelstelle Hessen-Nassau unter Nr. 102

Emil Hees, Hoflieferant

Große Burgstraße 16 Fernsprecher 7 u. 57

Wieder eingetroffen:

Strickwolle

la. Qualität, reine Wolle

schwarz und grau

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Hermann

Fröhlich

Mainz

Schusterstraße 13 und Filialen.

Emaillier-Kochtöpfe

Anweller Fabrikate sind die besten.

Elmer 8,80, 7,60, 7,20, 6,40. Elmer mit Auszug 10,50, 9,50

Milchkannen 7,80, 5,80, 4,80, 3,80.

Kochtöpfe, Kaffeekannen, Wasserkessel, Gemüselocher, Eßgeschiffe

Sand-, Seife- und Soda-Geselle usw.

Rein Aluminium-Geschirre

reine Qualität, sehr billig!

Inoxidierter Gussbräter u. Töpfe

Drehwaflerchen 3-teilig 18,50.

Zinkimer, Wannen, Waschtöpfe

nur die beste erprobte Kammerherren-Anfertigung.

Julius Mollath, Schulberg 2

(Ede-Müllersberg).

BUSSE - MAINZ

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN

MAINTENANCE TREIBMOTOREN